



Kelle Madilde, jetzt hon mer dä Zirkus mit dem Corona schun sit Oafang März, on es es net zu sährn, des mer dos ball henger ons hon.

Mer mosse doch zufriede säi, mäi hon's doch good durchgestanne. Ville andere Länder hon wiet meh zu kämpfe.

Dos es joa dos Problem. Groad weil mer's einigermaße good hingekräicht hon, verstenn manche Liet net mehr, des mer immer noch vorsichtig moss säi.

Beratung nur per Telefon

HÜNFELD. Die aktuelle Coronakrise hat auch Auswirkungen auf die Beratungstermine zur Dorferneuerung in den Hünfelder Stadtteilen. Wie die Stadtverwaltung in Hünfeld mitteilt, können Beratungstermine nicht mehr wie gewohnt vor Ort stattfinden. Deshalb sollen diese künftig in Form einer Telefonkonferenz mit der Dorferneuerungsbehörde beim Landkreis und dem jeweils beratenden Architekten durchgeführt werden. Termine für Beratungen werden weiterhin durch die Stadt Hünfeld unter Telefon (06652) 180-141 entgegengenommen, die Beratung selbst erfolgt dann aber telefonisch. Das bedeutet allerdings, so die Mitteilung der Dorferneuerungsbehörde, dass der Bauwillige das Objekt umfangreich von allen Seiten fotografiert und dabei auch die Umgebung mit einbezieht. Das Bildmaterial soll vor der Telefonkonferenz den Beteiligten per E-Mail zur Verfügung gestellt werden. Als E-Mail-Kontakte stehen daniela.wehner@huenfeld.de und helmut.vogler@landkreis-fulda.de vom Fachdienst Regionalentwicklung zur Verfügung.

Wieder Walking

HÜNFELD. Das Nordic Walking des Rhönklub-Zweigvereins Hünfeld findet ab sofort wieder donnerstags in versetzten Einheiten statt. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Parkplatz Praforst. Rückfragen bei Übungsleiter Dieter Scherrer, Telefon (06652) 3466. Alle anderen Termine des Rhönklub-Zweigvereins bleiben bis zum 28. Juni ausgesetzt.

Kein Fest im Klosterpark

HÜNFELD. Das Hünfelder Klosterparkfest muss in diesem Jahr ausfallen, teilt Pater Superior Karl-Heinz Vogt mit. Auch alle weiteren Veranstaltungen des Klosters fallen bis auf Weiteres aus. Das Tagungshaus ist ebenfalls geschlossen.



Am Dienstag startet in den Hünfelder Kindertagesstätten wie hier in der Kita St. Ulrich der eingeschränkte Regelbetrieb mit etwa der Hälfte aller Kinder.

Etwa die Hälfte der Kinder wird betreut

Eingeschränkter Regelbetrieb startet ab dem 2. Juni

HÜNFELD. Am 2. Juni startet in den Kindergärten in Hessen der eingeschränkte Regelbetrieb. Die Stadt Hünfeld schafft derzeit in Absprache mit den Trägern und Kita-Leitungen alle räumlichen, personellen und rechtlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Start.

Allerdings ist der Unterschied von der bisherigen erweiterten Notbetreuung zum kommenden eingeschränkten Regelbetrieb eher gleitend, sagt Bürgermeister Benjamin Tschesnok. Ziel sei es, den Infektionsschutz zu berücksichtigen und somit die Gruppengröße zu reduzieren, aber auch möglichst viele Kinder zu betreuen.

Rund die Hälfte der Kinder wird in den Hünfelder Kindertagesstätten betreut werden können. Dabei gibt es je

nach Einrichtung individuelle Lösungen. Beispielsweise werden freie Räume wie der Turnraum umfunktioniert oder es gibt je nach Möglichkeit auch „Waldgruppen“ – sofern die Begebenheiten das zulassen. Zu-

gleich sind auch die Fachkräfte und die Räume fest einzelnen Gruppen zugeordnet, so dass es im Falle einer Infektion nur eine relativ überschaubare Anzahl von Kindern und Erwachsenen betrifft.

INFO

Wer hat ab dem 2. Juni Anspruch auf eine Betreuung im Kindergarten?

- Alle Familien, in denen ein Elternteil einem systemrelevanten Beruf nachgeht (siehe Zweite Verordnung zur Bekämpfung des Corona-Virus). Neu ist, dass auch der andere Elternteil berufstätig sein muss
- Berufstätige und studierende Alleinerziehende
- Kinder von Schülern/ Schülerinnen
- Familien mit Unterstützung durch das Jugendamt (Kindes-

wohl, Härtefall)

- Kinder mit einer Beeinträchtigung/Behinderung

Die weiteren freien Plätze werden von den Trägern der Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Betreuungskapazitäten vergeben. Darin liegt die eigentliche Erweiterung des Betreuungsangebots. Wer Anspruch auf die freien Plätze hat, wird von den Kindertagesstätten derzeit individuell erarbeitet. Die Kindertagesstätten informieren die Eltern.



Wärmebildkamera für die Feuerwehr

HÜNFELD. Eine Wärmebildkamera im Wert von 1600 Euro hat Detlef Reich von der SV Sparkassen-Versicherung aus Hünfeld an Bürgermeister Benjamin Tschesnok und Stadtbrandinspektor Thorsten Rübsam überreicht. Die Kamera erhält die Feuerwehr Großenbach, erklärte Rübsam. „Wir sind immer Partner der Feuerwehr“, sagte Reich. Der Schutz

und die Rettung von Menschenleben stehe im Fokus, aber auch die Gebäuderettung und die Verhütung von Schäden, unterstrich Reich. „Wärmebildkameras können wir super im Einsatz gebrauchen, um bei schlechter Sicht schnell Personen oder Brandherde aufzufinden“, erläuterte Stadtbrandinspektor Rübsam. Gleichzeitig könne damit der

Brand- und Löschwasserschaden reduziert werden. Auch Bürgermeister Tschesnok dankte der SV Sparkassen-Versicherung herzlich für die Unterstützung. Das Bild zeigt (von links): Bürgermeister Benjamin Tschesnok, Stadtbrandinspektor Thorsten Rübsam und Detlef Reich von der SV Sparkassen-Versicherung an der Hünfelder Feuerwache.

Musik im Park fällt bis Ende Juni aus

Absage wegen Corona-Pandemie

HÜNFELD. Die Reihe „Musik im Park“ im Wella-Pavillon des Hünfelder Bürgerparks wird bis mindestens Ende Juni nicht stattfinden können. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu mitteilt, sind die Auflagen für eine solche Veranstaltung aufgrund der einschlägigen Verordnung zur Corona-Pandemie bei einer solchen Veranstaltung praktisch kaum durchführbar.

Deshalb sei jetzt entschieden worden, die zwei geplanten Konzerte am Sonntag, 31. Mai, mit der Tonica Mackenzell und Sonntag, 14. Juni, mit der Trachtenkapelle Hessisches Kegelspiel Großtaft zunächst abzusagen. Regelmäßig kommen zu diesen Konzerten über 200 Zuhörer. Zur Einhaltung der Mindestabstände könnten aber nur 50 Stühle gestellt werden. Es müsste eine Teilnehmerliste geführt wer-

den und durch die Offenheit des Veranstaltungsgeländes wäre es nicht auszuschließen, dass weitere Zuhörer hinzukommen, die dann nicht durch die vorgeschriebenen Teilnehmerlisten zur Nachverfolgung möglicher Ansteckungen erfasst werden könnten.

Derzeit ist, nach den Worten des Bürgermeisters, noch offen, ob die Konzerte dann ab Juli wieder stattfinden können, falls sich das Land Hessen wie geplant ab Ende Juni im Rahmen einer neuen Verordnung zu weiteren Lockerungen entschließen sollte. Gegenwärtig wird nach Angaben des Bürgermeisters mit Stadträtin Martina Sauerbier beraten, ob gegebenenfalls andere Veranstaltungsformate gefunden werden können, um dann zumindest ab Juli oder eventuell schon ab Ende Juni wieder Musikveranstaltungen durchführen zu können.



Die Hünfelder Bundespolizisten sind vermehrt bei Grenzkontrollen im Einsatz.

Bundespolizei im Grenzeinsatz

Bekanntes Aufgabenfeld für Hünfelder

HÜNFELD. Seit Anfang März bestimmt das Corona-Virus auch die Einsatzlage der Bundespolizeiabteilung Hünfeld, heißt es in einer Pressemitteilung. Viele Einsatzanlässe fallen derzeit weg, dafür rückt ein bekanntes Aufgabenfeld stark in den Mittelpunkt: die Grenzüberwachung an den Landesgrenzen.

Einsätze wegen Ansammlungen wie bei Fußballspielen und Großveranstaltungen gibt es für die Bundespolizei Hünfeld derzeit nicht. Selbst die in regulären Zeiten immer wieder erforderliche Unterstützung der Direktion Frankfurt/Flughafen ist aufgrund des größtenteils eingestellten Flugbetriebes nicht gefragt.

Anders sieht es bei der Grenzüberwachung an den Landesgrenzen aus. Ziel an der deutsch-französischen Grenze im Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Würt-

temberg ist die Feststellung von Schleusungen und illegalen Einreisen, aber auch die Verbreitung der gefährlichen Corona-Krankheit über die Grenzen einzudämmen.

Die Hünfelder Bundespolizisten der Einsatzhundertschaft und der Technischen Einsatzhundertschaft sowie der Beweissicherungs- und Dokumentationseinheit kontrollieren dabei mit Fingerspitzengefühl und viel Augenmaß. Schließlich sind viele Anwohner der Grenzbereiche vor der Corona-Krise täglich ganz selbstverständlich über die offenen Grenzen gewechselt.

Insgesamt haben die Hünfelder Beamten in den vergangenen Einsätzen 37 Strafverfahren, davon etwa 30 Straftaten nach den Asyl- und dem Aufenthaltsgesetz, eingeleitet. Unterstützt wurden sie dabei von Kolleginnen und Kollegen vom Flughafen Frankfurt am Main, heißt es in der Mitteilung.